Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 74 (1987)
Heft: 8: Umwelterziehung

Rubrik: Schulszene Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulszene Schweiz

Schülerrückgang in der Primarschule gestoppt!

Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen sinkt nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) nach wie vor, besonders auf der Sekundarstufe I und II. Die gegenläufige Entwicklung, die vor einem Jahr einsetzte, verstärkt sich jedoch: Im Kindergarten und in der ersten Primarklasse steigen die Bestände.

Zwischen 1964 und 1978 fiel die Zahl der Geburten von 113 000 auf 71 000. Die Folge war ein starker Rückgang der Schülerinnen und Schüler in der Primarschule, später auf der Sekundarstufe I, wo er noch anhält. Auf der Sekundarstufe II setzte die Abnahme der Bestände erst vor kurzem ein; die geburtenstarken Jahrgänge treten nun nach der Berufsausbildung ins Erwerbsleben über.

Nach 1978 stieg die Zahl der Geburten wieder leicht an und liegt gegenwärtig bei 76 000. Diese Entwicklung zeitigte jetzt erstmals Auswirkungen in der Schule: Wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilt, besuchten 1986/87 rund vier Prozent mehr Kinder einen Kindergarten als im Vorjahr, und für die erste Primarklasse wurden zwei Prozent mehr Schulpflichtige eingeschrieben. Damit, meint das BFS, gehört der Schüler- und Schülerinnenrückgang in der Primarschule der Vergangenheit an. Allerdings ist es möglich, dass die Entwicklung in einzelnen Gemeinden oder Regionen noch anders verläuft. Doch nicht nur die etwas grösseren Jahrgänge werden in den nächsten Jahren die Bestände anheben. Zusätzlichen Auftrieb erhält die Zahl der ABC-Schützen durch einen weiteren Umstand: In den 13 Kantonen, die vom Frühlings- auf den Herbstschulbeginn umstellen, müssen vorübergehend mehr Kinder eingeschult werden als üblich, weil nach der Umstellung das Einschulungsalter gleich bleiben soll.

Wohl hatte sich die Zahl der Jüngsten erhöht, aber der Gesamtbestand in der *obligatorischen Schule* hatte sich auch 1986/87 auf 708 000 Schülerinnen und Schüler verringert. Der Rückgang von 16 000 gegenüber dem Vorjahr betraf vor allem die Sekundarstufe I. Hier ist ein Wiederanstieg der Bestände um 1990 zu erwarten. Wie schon in den letzten Jahren bewirkte der Rückgang kleinere Schulklassen: Sie zählten in der gesamten obligatorischen Schule im Durchschnitt noch knapp 19 Schülerinnen und Schüler (1983/84: 20).

Auf der Sekundarstufe II setzte der Rückgang verzögert ein und nicht in allen Typen der *nach-obligatorischen Ausbildung* gleichzeitig. Die Verzögerung ergab sich, weil bei den geburtenstarken Jahrgängen die Anteile der ausbildungswilligen Jugendlichen anstiegen. In den Maturitätsschulen wirkte sich der «Pillenknick» früher aus: Die Zahl der Eintritte ging nach 1981 zurück und lag 1986 um 11 Prozent unter dem damaligen Höchststand. Die Maximalzahl der Berufsanfänger betraf das Schuljahr 1984/85, die jüngsten Eintrittszahlen lagen um 2 Prozent tiefer. Eine Erklärung liefern die Frauen: Während die männlichen Berufsanfänger seit 1984 abnehmen (geburtenschwächere Jahrgänge, stagnierende Anteile beim männlichen Geschlecht), waren die Berufseintritte von Frauen auch im abgelaufenen Schuljahr zahlreicher; die Ausbildungswilligkeit bei den weiblichen Jugendlichen hatte sich damit abermals erhöht. (Bundesamt für Statistik)

Schulung türkischer Kinder in der Schweiz

Auf Einladung der türkischen Regierung fanden vom 6. bis 8 Juli 1987 in Istanbul zwischen einer türkischen und einer schweizerischen Delegation Gespräche über die Schulung der türkischen Kinder in der Schweiz statt.

Die Schulung der rund 10 000 türkischen Kinder im Schulalter bietet, weniger wegen ihrer Zahl als wegen des erheblichen kulturellen Unterschieds, besondere Probleme. Die türkische Delegation hat die von der Erziehungsdirektorenkonferenz im Jahr 1985 erlassenen Empfehlungen ausdrücklich als gute Grundlage anerkannt. In diesem Rahmen wurde vereinbart, ein besonderes Schwergewicht auf die Vorschulerziehung zu legen und die Informationen der Eltern über die Schul- und Berufswahlmöglichkeiten zu verbessern.

Schweizer Jugendbuchpreis 1987

Der Schweizerische Lehrer- und Lehrerinnenverein verleiht den *Schweizer Jugendbuchpreis 1987* der Autorin *Claudia Schnieper* (Herlisberg) sowie den beiden Fotografen *Felix Labhardt* (Bottmingen) und *Max Meier* (Zürich) als Dank und Anerkennung für ihre ausgezeichneten Natursachbücher für Kinder, bei denen Bild und Text hervorragend harmonieren und die uns oft wenig bekannte Tiere aus unserer Umgebung näherbringen. Die Preisübergabe findet am 17. September 1987 im grossen Stadtratssaal in Luzern statt.